

Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 53—56

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

5. Februar 1915

Gesetzgebung.

(**Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.**)

Schweiz. Infolge Bekanntmachung der Oberzolldirektion vom 9./I. 1915 werden u. a. nachstehende, im Gebrauchstarif aufgeführte Monopolgebühren mit Wirkung vom 15./I. 1915 an, wie folgt, erhöht oder ergänzt: Zu 117a/b und 119. Weine mit mehr als 15° Alkoholgehalt bezahlen für 100 kg Rohgewicht eine Monopolgebühr von 1,15 Fr. für jeden Grad über 15°. — Zu 125/129 neue Fassung: I. Die Einfuhr von Sprit, Spiritus, Weingeist, Alkohol ist Monopol des Bundes. Alcohol absolutus u. a. Sprit- und Spiritusspezialitäten, welche die Alkoholverwaltung nicht selbst zum Verkaufe bringt, können mit deren Bewilligung durch Privatpersonen eingeführt werden gegen Entrichtung der tarifmäßigen Zölle und der folgenden Eintrittstaxen: a) Für Alcohol absolutus: In Sendungen von 50 kg Rohgewicht und mehr 144 Fr. für 1 dz Rohgewicht, in Sendungen unter 50 kg 180 Fr. für 1 dz; b) für andere Spiritusspezialitäten: Gemäß Ziffer II. Für die Einfuhr von Alcohol absolutus wird eine generelle Einfuhrerlaubnis erteilt. II. Branntwein und andere geistige Getränke, ferner Liköre usw. je nach dem Alkoholgehalt und dem Gewicht der Sendung 30—143,75 Fr., hierzu noch Zuschlagsgebühren für jeden Grad über 75°. — Zu 974b. Aldehyd (Acetaldehyd, Paraldehyd), nicht denaturiert, unterliegt infolge des Alkoholmonopols einer Ausgleichungsgebühr von 5,50 Fr. für 1 dz Rohgewicht; Ameisenäther, Salpetergeist unterliegen einer Monopolgebühr gemäß 125/129. — 997. Weinhefe, getrocknet (gepreßt), unterliegt einer Monopolgebühr von 5,25 Fr. für 1 dz Rohgewicht. — 1049. Propyl-, Isopropyl-, Butyl-, Isobutyl-, Amyl-, Isoamylalkohol, Fuselöl u. dgl. unterliegen den Monopolgebühren gemäß 125/129. — 1052. Fruchtäther (wie Amylacetat, Butylacetat, Amylbutyryl usw.) mit einem Alkoholgehalt von höchstens 10 Volumprozent unterliegen den Monopolgebühren gemäß 125/129, Ziffer IIa (Branntwein unter 25° Alkoholgehalt: je nach Gewicht 30 oder 37,5 Fr. für 1 dz Rohgewicht); solche mit mehr als 10 Volumprozent Alkohol sind als Fruchtessenzen zu behandeln (Monopolgebühren gemäß 125/129). (Schweizerisches Handelsamtssblatt Nr. 10 vom 14./I. 1915.) *Sf.*

Österreich-Ungarn. Bis auf weiteres werden die Zölle der T.-Nr. 45 für Raps und Rübsaat und der T.-Nr. 488 für Blei (auch legiert mit Antimon, Arsen, Zinn und Zink) roh, alt, gebrochen oder in Abfällen des mit dem Gesetz vom 30./I2. 1907 RGBL. 278 kundgemachten Vertragszolltarifes der beiden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie außer Kraft gesetzt, ferner der Zoll der T.-Nr. 105 für Baumwollsamenöl in Fässern, Schläuchen oder Blasen im vertragsmäßigen Verkehr auf 15 K für 100 kg ermäßigt. Die Verordnung ist sofort in Kraft getreten. *L.*

Deutschland. Amtliche Auskünfte in Zolltarifangelegenheiten. Cotton-Olein, ein bräunlichgelbes, nach Fettsäure riechendes Fett von schmalzartiger Festigkeit, das bei der Herstellung von Seife verwendet werden soll, besteht nach Untersuchung aus Baumwollsamenölfettsäure, der ein Teil des flüssigen Anteils durch Abpressen entzogen ist. Ein Zusatz von Harzöl oder Mineralöl ist nicht vorhanden. Waren dieser Beschaffenheit sind nach T.-Nr. 250 mit 10 M für 1 dz zu verzollen. Herstellungsland: England. — Handseife Desinfektor (Abfallseife) besteht aus rund 50% schwach nach Bittermandelöl riechender Kernseife

und 50% feingepulverten Mineralbestandteilen, vorwiegend geschlämmtem Bimsstein. Wegen der besonderen Verpackung, der handlichen Form und des geringen Stückgewichts sind die an sich nur geschnittenen Stücke als für den unmittelbaren Gebrauch geformte feste Seife nach T.-Nr. 256 mit 30 M für 1 dz zu verzollen. Die Beimengung der Mineralstoffe macht die Ware nicht zur Putzseife im Sinne der T.-Nr. 263. Herstellungsland: *Sf.*

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Der Rheinisch-westfälische Zementverband hat sich in seiner Gesellschafterversammlung erneut mit den Verhandlungen wegen Stilllegung beschäftigt. Trotz mehrfacher Bemühungen gelangte man zu keinem Ergebnis, da sich nur ein einziges Werk bereit erklärt hatte, den Betrieb gegen Entschädigung stillzulegen. Der Gesamtabsatz des Verbandes im Jahre 1914 wird kaum 20% der Gesamtteilnahme der Werke erreichen. *ar.*

Der Gesamtausschuß der Spirituszentrale hat beschlossen, den Abschlagspreis, der bisher 50 M betrug, vom 18./I. an auf 54 M zu erhöhen. Die Verkaufspreise werden für unvergällten Branntwein um 5 M, für vergällten um 4 M herabgesetzt. Die Preise für Brennspiritus in Flaschen blieben unverändert. *Gr.*

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Vereinigte Staaten. Industrielle Unternehmungen. Die General Electric Co., Schenectady, N. Y., ist in Buenos Ayres mit der Einrichtung eines Zweiggeschäfts beschäftigt, wofür das Grundstück bereits angekauft ist. Der Zweiggesellschaft wird ein Kapital von 600 000 Doll. Gold überwiesen werden. Nach einem amerikanischen Konsulsbericht herrscht dort seit Ausbruch des Krieges großer Mangel an elektr. Bedarfsartikeln, so daß auf Ausschreibungen des Telegraphenamtes für Lieferungen keine Angebote eingelaufen sind. — Die A/S Saudefaldene in Saude Falls, Norwegen, eine Tochtergesellschaft der amerikan. Union Carbide Co., hat mit der Electric Furnace Products Co. (Ltd.) in Saude, 50 engl. Meilen nördlich von Stavanger, einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem letztere von 1916 ab für vier Jahre 40 000 PS. elektrischer Kraft liefert, um Calciumcarbid und andere metallurgische Produkte zu erzeugen. Die Jahreserzeugung von Carbid ist auf 60 000—80 000 t berechnet und für die Vereinigten Staaten bestimmt. — Bulletin 150 des „Bureau of Soils“ bei dem Ackerbaudepartement in Washington weist auf die Abfälle der Buchenlachsfabriken am Stillen Ozean in Alaska als lohnende Quelle für Düng- oder Futtermittel und Fischöl hin. Der Wert der Abfälle, die 25—50% des Fischgewichts ausmachen, ist auf 2 Mill. Doll. angegeben. Bei Verbindung der Abfallverwertung mit der Konservenfabrik würde ein Anlagekapital von 6000 Doll. nach der beigefügten Berechnung einen Jahresreingewinn von 6414 Doll. abwerfen. — Die Primos Chem. Co., die in Colorado seit längerer Zeit Wolfram- und Vanadiumerze abbaut und verhüttet, ist gegenwärtig mit Erschließungsarbeiten auf einem neuworbenen Gelände in Georgetown, Col., beschäftigt, das Molybdänerz enthält. Falls die metallurgischen Untersuchungen günstig ausfallen, wird sie wahrscheinlich eine Konzentrationsanlage an der Mine errichten und die weitere Verhüttung auf ihrem östlichen Werk ausführen. — Die Pittsburgh-Dolores Mining Co. ist mit der Umwandlung der alten,

seit 7 Jahren außer Betrieb gewesenen Rockland-Langhütte, 27 engl. Meilen von Yerington, Nevada, in eine Cyanide-anlage beschäftigt. Sie soll täglich 60 t durchsetzen. — Die Am. Smelt. & Ref. Co. hat den Plan aufgegeben, an der atlantischen Küste eine Schmelzerei für die Zinkereze der Zinc Corp. in Australien zu errichten, nachdem das Appellationsgericht in London die Entscheidung des Untergerichts umgestoßen hat, daß der zwischen letzterer und der deutschen Gesellschaft Aron Hirsch & Sohn abgeschlossene Vertrag, nach welchem dieser die ganze Produktion bis zum Jahre 1919 zu liefern ist, durch den Krieg erloschen sei. — Die Anacoda Copper Mining Co. wird nach dem Eintritt normaler Verhältnisse in Great Falls, Montana, eine neue mächtige elektrolytische Kupferaffinerie von derselben Größe wie die bereits bestehende errichten, wodurch die Jahreserzeugung des Werkes auf 120 000 t gebracht werden wird. Die Gesellschaft hat früher die Erze aus Butte in Great Falls konzentriert, dies aber seit einiger Zeit wegen der Frachtkosten aufgegeben und will die dadurch verfügbar gewordene Wasserkraft, die sie billig von den Black Eagle-Fällen bezieht, für die neue Raffinerie benutzen. — Die Gewinnung von Zinn aus Erz dürfte demnächst einen neuen Industriezweig im Staat South Dakota bilden. McNish & Mills sind in Hill City mit Versuchen beschäftigt, die in der Umgegend vorkommenden Cassiteriter zu konzentrieren. Im Frühling soll ein kleiner Ofen zum Verschmelzen der Konzentrate errichtet werden. — Die Am. Cyanamid Co. in Niagara Falls hat Anfang Dezember v. J. mit dem Versand von Argon in technischen Mengen begonnen; die betr. Abteilung steht unter Leitung von G. A. Hendric. — Die New Jersey Zinc Co., New York, errichtet in der Nähe ihrer Zinkweißfabrik in Millport bei Palmerton, Penns., eine neue Lithoponefabrik, die bis zum 1./4. d. J. dem Betrieb übergeben werden soll. — Die Dupont Powder Co. hat in City Point, Virginia, mit dem Bau einer neuen Pulverfabrik begonnen. — Die Fertilizer Co. in Brundidge, Alabama, hat die Pläne für eine Arachisölfabrik fertiggestellt und nimmt zurzeit Angebote für die Maschinen, Apparate usw. entgegen. Erdnüsse werden gegenwärtig in den Vereinigten Staaten nur in sehr beschränktem Umfange für die Ölgewinnung verwertet, da sie beim Verkauf für kulinarische Zwecke bessere Preise bringen. — Die Great Southern Lumber Co., die in Bogalusa, Louisiana, eine große Gelbfichtensägemühle betreibt, gibt bekannt, daß sie 1 Mill. Doll. für die Errichtung von Destillationsanlagen für die Holzabfälle auszugeben beabsichtigt. Generalgeschäftsleiter ist W. H. Sullivan. — Eine Chicagoer Fachzeitschrift läßt sich berichten, daß die Benzol Products Co. in Philadelphia die Erzeugung von Anilinfarben und anderen Kohlenstoffzusätzen im großen Maßstabe aufnehmen wird. Sie hat angeblich in Marcus Hook ein Grundstück von 75 Acres angekauft und bereits mit dem Bau der Gebäude begonnen. Die Arbeiten daran werden äußerst beschleunigt, um die Fabrik, die 2000 geschulte Arbeiter beschäftigen soll, möglichst bald in Betrieb setzen zu können. Das Unternehmen soll von Kapitalisten der General Chem. Co., Barrett Mfg. Co. und Semet-Solvay Co. mit 100 Mill. Doll. finanziert sein. Andere Fachblätter haben bisher nichts darüber gebracht. D.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Verschiedene Industriezweige.

Chemische Fabrik A.-G. vorm. Moritz Milch & Co. in Posen. Gewinn an Waren 3 745 480 (3 629 055) M. Allgemeine Unkosten 1 985 945 (1 806 410) M. Zinsen 227 008 (312 192) M. Abschreibungen 419 992 (415 938) M. Rein-gewinn inkl. Vortrag 1 144 185 (1 142 533) M. Dividende 10 (12,5) % = 580 000 (720 000) M. Vortrag 368 407 (87 564) M. Das abgelaufene Jahr wurde im letzten Viertel durch den Krieg stark beeinflußt. Die Behinderung des Güterverkehrs während der Herbstversendungen für Düngemittel, die Bedrohung eines erheblichen Teiles unseres Ab-

satzgebietes durch den Feind bewirkte, daß der Herbstabsatz in den Werken in Luban und Danzig-Schellmühl erheblich hinter den Vorjahren zurückblieb, während das Werk in Oranienburg weniger vom Kriege berührt wurde. In Luban und Danzig war wegen Mangels an geeigneten Arbeitskräften nach Kriegsausbruch der Fabrikbetrieb mehrere Monate völlig, in Oranienburg teilweise stillgelegt. Zurzeit arbeiten aber sämtliche Werke wieder in vollem Umfange. Der Gesamtumsatz des abgelaufenen Geschäftsjahrs beläuft sich auf 15 391 591 (17 713 466) M. An der „Superphosphat“, G. m. b. H., Danzig, die unter Übernahme der Aktiva der früheren Firma Felix Kloss & Dr. Schubert in Schellmühl zusammen mit der Union, Fabrik chemischer Produkte, Stettin, und der A.-G. der chemischen Produktenfabrik Pommerensdorf, Stettin, begründet wurde, ist die Firma mit 100 000 M. beteiligt. dn.

Deutsche Mineralöl-Industrie A.-G. Die Gesellschaft, die zum Konzern der Deutschen Erdöl-A.-G. gehört, bleibt für 1913/14 dividendenlos. Außerdem wird den Aktionären eine Sanierung in der Weise vorgeschlagen, daß das Aktienkapital von 8 Mill. M im Verhältnis von 2 : 1 zusammengelegt wird, wodurch sich ein Buchgewinn von 4 Mill. M ergibt. Dieser wird einschließlich des zur Verfügung stehenden Reingewinns von 417 458 M zu Abschreibungen verwandt. Abschreibungen 1 508 844 (1 650 341) M. Reingewinn 247 417 (843 425) M. Vortrag 170 041 (168 787) M. Überschuß 417 458 (1 012 212) M. Dazu tritt der Sanierungsgewinn von 8 Mill. M aus der erwähnten Zusammenlegung der Aktien, so daß im Vergleich mit dem Vorjahr zur Verfügung stehen werden: insgesamt 8 417 458 (1 012 212) M. Der größte Teil hiervon wird benutzt zu Abschreibungen auf Konzessionen und Bohrschächte mit 6 286 955 (—) M. auf Immobilien mit 1 216 374 (—) M. auf Betriebsanlagen mit 914 128 (—) M. Vortrag auf neue Rechnung — (170 041) Mark. Die Rohölförderung hat 59 538 928 kg gleich 16,31 Doppelwaggons täglich gegen 69 209 527 kg gleich 18,98 Doppelwaggons täglich im Vorjahr betragen. Der Rückgang in der Produktion hat sich demnach fortgesetzt. Die Aufschlußarbeiten der letzten beiden Jahre haben gezeigt, daß wenn keine Überraschungen im günstigen Sinne eintreten — das produktive Wietzer Erdölgebiet keine so große Flächenausdehnung besitzt, als früher angenommen wurde und daß die produktionsfähigen unverwitterten Gebietsteile in absehbarer Zeit zur Neige gehen dürften. Daraus folgt zwar nicht, daß binnen kurzem die Wietzer Rohölproduktion in ihrer Gesamtheit zum Erliegen kommen müßte, vielmehr ist mit Rücksicht auf die in zahlreichen Fällen erwiesene lange Lebensdauer der Pump- und Schöpflöcher mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß eine gewinnbringende Förderung noch auf lange Jahre möglich sein wird. Andererseits liegt es aber in der Natur der Sache, daß bei der Verringerung und dem schließlichen Aufhören neuer Funde ein zunehmender Produktionsabfall unausbleiblich ist. ar.

Tagesrundschau.

Die Nahrungsmittelfabrik München, G. m. b. H. in Pasing, die diätische Nährmittel nach Angaben des Geh. Rat Prof. Dr. von Soxhlet herstellt, ist aus Anlaß der Baltischen Ausstellung in Malmö 1914 schwedischerseits mit der „Königlichen Medaille“ ausgezeichnet worden.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Den diesjährigen Zinsentrag der „Caro-Stiftung“ erhielt der Privatdozent für Chemie Dr. Ernst Muckermann, Heidelberg.

Dr. Adolf Helm aus Darmstadt und Dr. Friedrich Schmidt aus Heidelberg erhielten den „Viktor-Meyer-Preis für wissenschaftliche Arbeiten aus dem Laboratorium der Universität Heidelberg.“

Geh. Rat Prof. Dr. Planck wurde von der Akademie der Wissenschaft die Hemholtz-Medaille verliehen.

In New York ist zu Beginn des Jahres die American

Association of University Professors gegründet worden; zum Vorsitzenden wurde Dr. John Dewey gewählt.

Prof. Dr. Simonis, Leiter des Organischen Laboratoriums an der Technischen Hochschule in Berlin, wurde zum Schatzmeister des Verbandes der Laboratoriumsvorstände der deutschen Hochschulen an Stelle des verstorbenen Geh. Rat Prof. Dr. C. Lieberman ernannt.

Von der Kaiserlich leopoldinisch-karolinischen deutschen Akademie der Naturforscher in Halle wurde Dr. Hendrik Boeke, Professor der Mineralogie und Petrographie an der Universität Frankfurt als Mitglied aufgenommen.

Dr. Kornatz wurde zum ständigen Mitarbeiter bei der Kaiserl. Normaleichungskommission ernannt.

Gestorben sind: Anton Ahlmer, Mitinhaber der Schaumburger Brauerei Koch, Ahlmer & Lambrecht in Stadthaben, am 18./1. im Alter von 67 Jahren. — Kommerzienrat Bach, Inhaber der Fa. Ed. & S. Bach, Spiegelglasfabrik in Fürth in Bayern, in Garmisch. — Kajetan Faber, ehemaliger Generaldirektor der priv. k. u. k. Eisen- und Stahlgewerkesellschaft in Eibiswald, Krumbach und Steyregg, in Wien am 24./1. 1915 im Alter von 94 Jahren. — Eduard Friedrich, Bergwerksdirektor des Kohlenwerkes Breunsdorf bei Kieritzsch, am 29./1. — Rudolf Haase, Direktor und Vorstandsmitglied der Lindener Zündhütchen- und Tonwarenfabrik, Linden-Hannover und Ehrenvorsitzender der Deutsch-Österreichischen Munitions-Konvention, am 26./1. in Kirchenrode bei Hannover. — Ziegeleibesitzer Reginald Kreusler, Mitglied des Aufsichtsrats des Centralverkaufsbureaus von Hintermauerungssteinen in Liqu., Berlin, am 28./1. — Thomas Lynch, Präs. der H. C. Frick Coke Co., in Greensburg, Penns., am 29./12., 59 Jahre alt. — Dr. Lothar Neuwirth, Sekretär des Bundes Österreichischer Industrieller, am 30./1. in Graz im Alter von 39 Jahren. — Prof. Dr. James H. Pettit, Chef der Düngerabteilung an der Versuchsstation der Staatsuniversität von Illinois, am 30./12. in Pasadena, Kalif. — Ludwig Zwiebel, Teilhaber der Firma L. & J. Zweibel, Papierfabriken in Netstal bei Glarus, am 17./1. im Alter von 61 Jahren.

Auf dem Felde der Ehre sind gestorben:

Jacob Görgen, früherer Betriebsassistent der Holzstofffabrik Schongau, am 7./1. — Arnold Kortmann, Stud. des Berg- und Hüttenfaches aus Hildesheim, Einj.-Freiw. im Res.-Inf.-Reg. 215. — Hermann Münnichmeyer, Chemiker der Permutit-A.-G. — Stud. chem. Erhard Romberg, Kriegsfreiwilliger im Gren.-Reg. 118. — Geologe Dr. Kurt Stamm aus Jena, Einj.-Freiw. in einem Res.-Inf.-Reg. bei St. Souplet am 6./1. — Off.-Stellv. Chemiker Karl Starke.

Bücherbesprechungen.

Der Streit über die Substitutionstheorie 1834—1845. Von Staatsrat Prof. Dr. Edv. Hjelt in Helsingfors. Sonderausgabe aus der Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge. Herausgeg. von Prof. Dr. W. Herz, Breslau. Band XIX. Stuttgart 1913. Ferdinand Enke. Preis M 1,50

Die vorliegende Schrift des um die Geschichte der Chemie schon vielfach verdienten Forschers führt in einen für die Entwicklung der organischen Chemie besonders wichtig gewordenen Zeitabschnitt ein. Die zunächst an einzelnen Fällen beobachtete, dann planmäßig von Dumars und von Lauren untersuchte Ersetzbarkeit des Wasserstoffs in Kohlenstoffverbindungen durch die Halogene gab den Anlaß zum Sturz der von Berzelius entwickelten elektrochemischen Theorie der organischen Radikale. Trotz des lebhaften von Berzelius und Liebig erhobenen Widerspruchs fand die Substitutionslehre allmählich immer mehr Anhänger, insbesondere, nachdem die in Liebigs Laboratorium im Jahre 1845 von A. W. Hoffmann ausgeführten Untersuchungen über die gechlorten und gebromten Aniline gezeigt hatten, daß die basischen Eigenschaften des Anilins

in diesen Abkömmlingen um so mehr zurücktreten, je mehr Wasserstoffatome durch Halogen ersetzt werden. Hieraus mußte gefolgert werden, daß die ursprünglichen elektrochemischen Eigenschaften der Halogene beim Eintritt in die organischen Verbindungen sehr wohl deren Eigenschaften beeinflussen. Diesen Tatsachen und den daraus gezogenen Schlüssefolgerungen konnte Liebig sich nicht länger verschließen. Auch Berzelius mußte die Möglichkeit der Substitution des Wasserstoffs durch andere Elemente zugeben. Aber seine Versuche, diese Vorgänge durch die Annahme von „Paarlingen“ in den organischen Verbindungen zu erklären und dadurch seine elektrochemische Theorie zu retten, führten nicht zu einem dauernden Erfolg. Die Substitutionslehre fand vielmehr immer mehr Anhänger, bis aus ihr heraus sich die weiteren Anschauungen über die Zusammensetzung der organischen Verbindungen entwickelten.

Der nicht ganz leicht zu übersehende Widerstreit der Meinungen jener Zeit über die Bedeutung der Substitutionsvorgänge hat in dem vorliegenden Buche eine vortrefflich klare Wiedergabe gefunden. K. v. Buchka. [BB. 72.]

Prüfung der Papier-Rohstoffe. Von Paul Ernst Altmann, Papierfabrikations-Ingenieur. Mit 4 Abbildungen im Text. 32 Seiten. Verlag von M. Krayn, Berlin W.

Der Vf. vorliegenden Werkchens hat die Absicht gehabt, ein Seitenstück zu der bekannten vorzüglichen „Papierprüfung von Herzberg“ zu schreiben, indem er der Meinung ist, daß die Angaben der Papierkalender bezüglich der Prüfung von Papier-Rohstoffen und Betriebsmaterialien unzulänglich, vor allem die dort beschriebenen Untersuchungsmethoden nicht immer die einfachsten und verständlichsten sind.

Man kann nicht sagen, daß die Ausfüllung der vorhandenen Lücke im vorliegenden Schriftchen gelungen wäre. Die Mitteilungen über Untersuchung von Wasser, von Kalk, Chlorkalk, Soda, Harz, Harzseife, Alaun, Füllstoff, Schwefelkies, Kiesabbränden und schwefliger Säure reichen nicht oder nur teilweise über das in den Papierkalendern gebotene Material hinaus. Das Büchelchen bringt hie und da neben der kurzen Anweisung zur Ausführung der Titrationen chemische Erklärungen, die besser, da irrig, wegbleiben wären. Es mag für den Laboranten, der lediglich ein Rezept zur Ausführung einer Bestimmung sucht, das Werkchen dennoch brauchbar sein; ein Seitenstück zu Herzbergs vortrefflichem Werke ist es keinesfalls.

Carl G. Schwalbe. [BB. 225.]

Die medikamentösen Seifen. Ihre Herstellung und Bedeutung unter Berücksichtigung der zwischen Medikament und Seifengrundlage möglichen chemischen Wechselbeziehungen. Ein Handbuch für Chemiker, Seifenfabrikanten, Apotheker und Ärzte. Von Dr. Walther Schrauth. Berlin 1914. Julius Springer. 170 S.

Preis M 6,—; geb. M 6,60

Durch die Bearbeitung der vorliegenden Monographie hat der durch seine Untersuchungen über organische Quecksilberverbindungen und desinfizierende Seifen bekannt gewordene Autor eine in der Spezialliteratur vorhandene Lücke in dankenswerter Weise ausgefüllt. Ein besonderer Vorzug des Werkchens besteht in der kritischen Durcharbeitung des außerordentlich umfangreichen Gebietes, auf dem ebenso wie in unserem Arzneischatz mehr Spreu als Weizen zu finden ist. Vf. hat es in ausgezeichneter Weise verstanden, sowohl die chemische und physikalische Seite der Frage, als auch die technologischen, medizinischen und pharmazeutischen Beziehungen in übersichtlicher und abgerundeter Form zusammenzufassen. In den einzelnen Teilen werden besprochen die Verwendung der Seife als Wasch-, Desinfektions- und Heilmittel, die allgemeine Technologie der medikamentösen Seifen, ihre spezielle Zusammensetzung, die Methoden zur Untersuchung und Bewertung und die gesetzlichen Bestimmungen betreffend den Vertrieb medikamentöser Seifen, während in einem Anhange die mit der Herstellung medikamentöser Seifen und Seifenpräparate irgendwie zusammenhängenden Deutschen Reichspatente (bis Ende Juli 1913) und die einschlägigen Wortzeichen der in Deutschland geschützten Warenzeichen zusammengestellt sind. Die therapeutische Bedeutung der Seife wird in einem

besonderen Kapitel von Dr. med. Conrad Siebert, Charlottenburg, einer sachkundigen Würdigung unterzogen. Da auch die gesamte Fachliteratur weitgehende Berücksichtigung gefunden hat, und die neuesten Anschauungen über

die Seifen und das Wesen der Seifenwirkung aufgenommen sind, wird wohl niemand, der das Schrauthsche Buch zu Rate zieht, es unbefriedigt aus der Hand legen.

Flury. [BB. 48.]

Verein deutscher Chemiker.

Bezirksverein Rheinland-Westfalen.

Hauptversammlung am 6./12. 1914 und Fortsetzung derselben am 23./1. 1915, abends 8 Uhr im Frühstückszimmer des Hotels „Union“, Essen a. R.

In Abwesenheit des ersten Vorsitzenden, der zu den Fahnen einberufen ist, wurden die Versammlungen von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Dr. Ebel, geleitet. Er gedachte zuerst der Mitglieder, die den Helden-tod für das Vaterland starben, der Herren Dr. Büsschelberger, Coswig, Dr. Reichenbach, Duisburg, und Dr. Wetterkamp, Hüls, sowie der eines friedlichen Todes verblichenen Herren Dr. A. Kaschan, Bottrop, Dr. Arens, Marxloh, und Dir. Pfeiffer, Oberhausen.

Die Versammlung genehmigte den vom Schriftführer verlesenen Jahresbericht sowie den Rechnungsbericht des Kassenwarts.

Aus Vereinsmitteln wurden ferner 500 M für das Rote Kreuz genehmigt und 1000 M für die Kriegshilfe des Vereins deutscher Chemiker zur Verfügung gestellt. Das Vereinsvermögen ist in Kriegsanleihe angelegt. Zu weiterer Werbetätigkeit der Ortsgruppen für Spenden zu dem Kriegshilfsfond wurde angeregt.

Die Rücktrittserklärung einiger Vorstandsmitglieder machte die Vertagung der Vorstandswahl notwendig. Es wurde eine Kommission zur Klärung der Verhältnisse eingesetzt, nach deren Bericht am 23./1. 1915 zur Wahl geschritten wurde.

Das Ergebnis dieser Wahl wird an anderer Stelle mitgeteilt werden.

Dr. E. Schiffer. [V. 5.]

Märkischer Bezirksverein.

Hauptversammlung am Dienstag, den 15./12. 1914 abends 8 Uhr im „Künstlerhaus“.

Vorsitzender: Dr. Hans Alexander.

Schriftführer: Dr. A. Buss.

Um 8,15 Uhr eröffnet der Vorsitzende die sehr stark besuchte Versammlung und widmet zunächst unseren auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitgliedern Dr. Victor Samter und Prof. Dr. Hinrichsen einen kurzen Nachruf. Das Andenken der Verstorbenen wird von der Versammlung durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Dann erhält Herr Prof. Dr. Großmann das Wort zu seinem von den Zuhörern sehr beifällig aufgenommenen Vortrag: „Der Krieg und die chemische Industrie“ (Angew. Chem. 28, I, 17 [1915]).

Darauf erstattet Dr. Alexander den Jahresbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1914, aus dem hier nur erwähnt sei, daß die Entwicklung unseres Bezirksvereins eine günstige war.

Als dann legt der Kassenwart Dr. Sauer Rechnung über die Vereinskasse, die mit einem Vermögen von 6222,59 M abschließt. Für die Rechnungsprüfer spricht Geheimrat Dr. Siemann und die Versammlung erteilt auf seinen Antrag einstimmig dem Kassenwart Entlastung. Ebenso wird einstimmig der Voranschlag 1915 des Kassenwarts genehmigt und der Jahresbeitrag für das nächste Jahr auf 3 M festgesetzt.

Beim folgenden Punkt der Tagesordnung: Vorstandswahlen, wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Alexander, Diehl und Funk einstimmig wiedergewählt.

Nach dem Bericht des Kassenwarts über die Hilfskasse, die mit einem Vermögen von 8771,39 M abschließt, wird auf Antrag Geheimrat Dr. Siemann dem Kassenwart einstimmig Entlastung für die Hilfskasse erteilt. Die Wahlen für das Kuratorium der Hilfskasse ergaben einstimmige Wiederwahlen der Mitglieder Büttner, Hömberg und Sauer; als Rechnungsprüfer wurden die langjährigen Inhaber dieses Amtes Buch und Siemann wiedergewählt.

Einige Anfragen und Anregungen der Mitglieder Prof. Dr. Arndt, Dr. Bonwitt, Dr. Goldacker, Dr. Goldmann und Dr. Rödiger wurden vom Vorstand beantwortet.

Schließlich nahm Geheimrat Dr. Siemann noch das Wort, um im Namen des Vereins dem Vorstande und besonders dem Vorsitzenden für die umfangreiche Tätigkeit im Jahre 1914 zu danken, wozu die Versammlung ihre Zustimmung durch Erheben von den Plätzen kundgibt. Der Vorsitzende dankte dann im Namen des Vorstandes mit einigen Worten und schloß die Sitzung gegen 10 Uhr.

Eine Nachsitzung vereinigte dann noch viele Mitglieder im „Rheingold“.

Dr. A. Buss. [V. 6.]

Der große Krieg.

Im Kampfe für das Vaterland starben folgende Fachgenossen:

Hermann Münchmeyer, Chemiker der Permutit-A.-G.

Stud. chem. Eberhard Romberg, Kriegsfreiwilliger im Gren.-Reg. 118.

Off.-Stellv. Chemiker Karl Starke.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

Dr. Karl Burr, Chemiker der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen.

Dr. Ing. Eichel, Leutn. a. D., Betriebsanwärter im chemischen Laboratorium der Kgl. militärtechnischen Institute zu Spandau.

Dr. Flegel, Bergassessor der Kgl. geologischen Landesanstalt, Berlin.

Dr. Bruno Glaubitz, Fabrikdirektor in Brunsbüttelkoog.

Dr. Golf, Professor für koloniale und tropische Landwirtschaft an der Universität Leipzig, Rittmeister d. L.

Fritz Kreckow, Assistent am Institut für Gärungsgewerbe, unter gleichzeitiger Beförderung zum Vizefeldwebel.

Dr. Ernst Kniepen, Chemiker der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen.

Militärchemiker Dr. Berthold Koch, Leutn. d. R. im 51. Res.-Feld-Art.-Reg.

Cand. chem. Otto Dietlen, Off.-Stellv.

Stud. chem. Reintrock, Berlin.

Karl Stein, Inhaber der Neustädter Metallwarenfabrik in Neustadt a. A.

Otto Schulz, Chemiker der Fa. Dr. C. Otto & Co., G. m. b. H., Dahlhausen.

Militärchemiker Dr. Walter Theel, Oberleutn. d. R. im 4. Garde-Feld-Art.-Reg.

Dr. Kurt Toeplitz aus Breslau, Bakteriologe bei der 9. Armee.